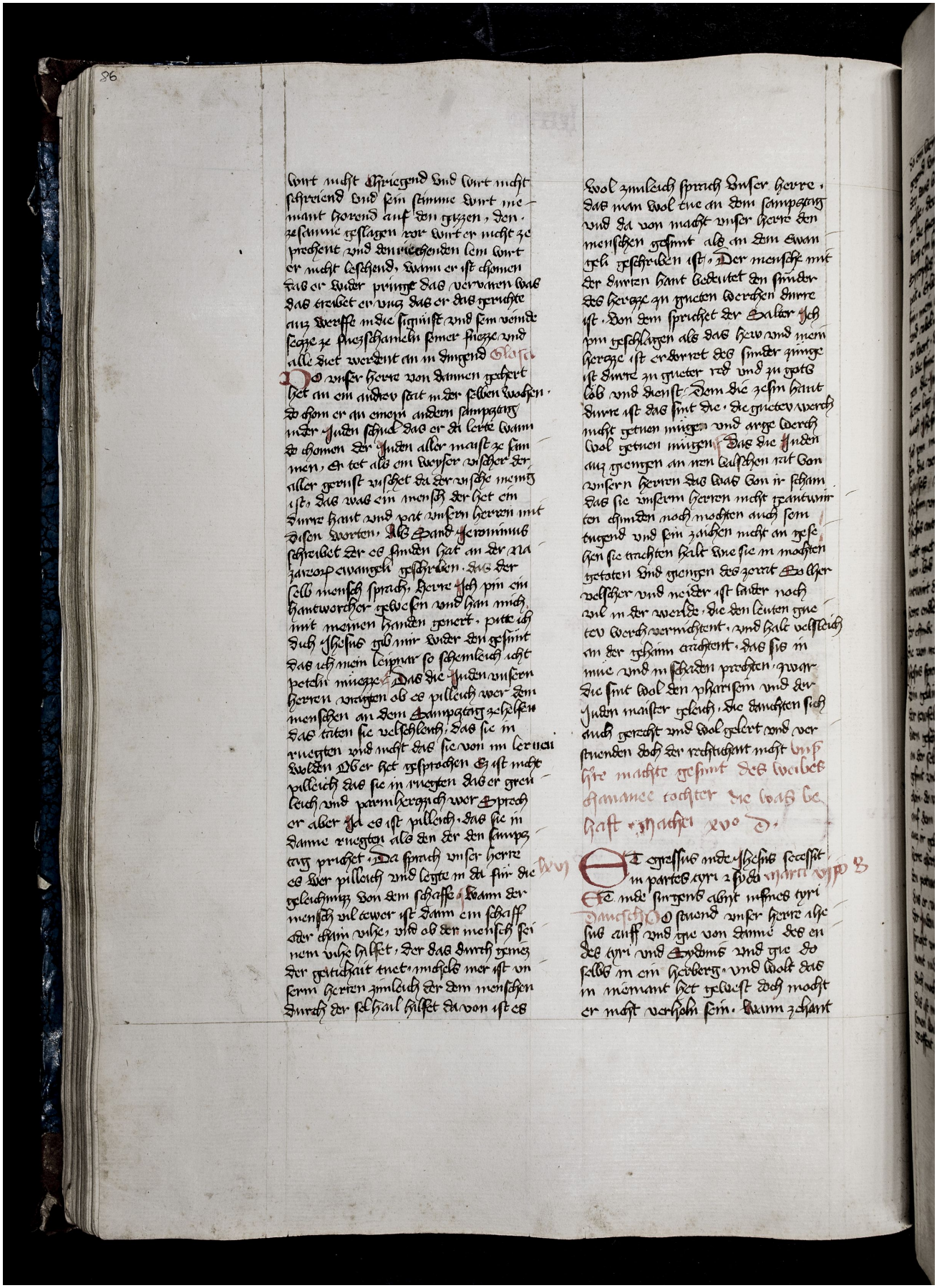
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=683
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



86

wirt nicht schriegend und wirt nicht
schreiend und sein stimme wirt ne-
mant horend auf den gizzen, den
zesammen geslagen ror wirt er nicht ze
prechen und den riechenden lem wirt
er nicht leschend, wann er ist chomen
das er wider pringe das verwanen was
das erleset er vnz das er das gerichte
ainz werffe mit sigunft und sein veind
setze ze pneschamlich sinder fiezze und
alle diet werdent an in ingend Glos.
Do unser herre von dannen gefert
het an ein andrev stat nider selben wasen
do chom er an einem andern sampgeing
nider Juden schul das er di lerte wann
er chomen der Juden aller maist ze sim
men, er tet als ein weyser vischer der
aller greust vischet da der vische menig
ist, das was ein mensch der het ein
dirre hant und pat unsern herren mit
disen worten, Als Sand Jeroninus
schreibet der es funden hat an der na
zarop ewangeli geschriben. Was der
selb mensch sprach, herre ich pin ein
hantworcher gewesen und han mich
mit meinen handen genert, pitte ich
dich Jhesus gib mir wider den gesint
das ich mein leipnar so schemleich icht
petlir mueze. Das die Juden unsern
herren wegten ob es pilleich wer dem
menschen an dem sampgeing zelesen
das taten sie velschleich, das sie in
ruegten und nicht das sie von im lernen
wolten. Wer het gesprochen, es ist nicht
pilleich das sie in ruegten das er greu
leich und parmherzich wer. Sprach
er aber ja es ist pilleich, das sie in
dann ruegten als den der den sampg
eing prichet. Da sprach unser herre
es wer pilleich und legte in di fir die
geleichnuz von dem schafe. Swann der
mensch vil ewer ist dann ein schaff
oder chain vihe, vird ob der mensch sei
nem vihe hilfet, der das durch genez
der geteichait tuet, mochels mer ist un
serm herren zmleich der dem menschen
durch der selhail hilfet da von ist es
wol zmleich sprich unser herre,
das man wol tue an dem sampgeing
und da von macht unser herre den
menschen gesint als ein dirre swan
geli geschriben ist. Der mensch mit
der dirren hant bedeutet den sinder
des herzze zu gueten werchen dirre
ist. Von dem sprichet der Salter ich
pin geschlagen als das hev und mein
herzze ist erdorret des sinder zunge
ist dirre zu gueter red und zu gots
lob und dienst. Dem die zesin hant
dirre ist das sint die, die gueter werch
nicht getuen mugen und arge werch
wol getuen mugen. Das die Juden
auz gienzen an ren velschen rat von
unsern herren das was von ir scham
das sie unserm herren nicht trautwir
ten chunden noch mochten auch sein
tugend und sein zaichen nicht an gesi
hen sie trachten halt wie sie im mochten
getaten und gienzen des zerat. Es ler
velscher und neider ist lauter noch
wol in der werlde, die den leuten gue
tev werch vermichtent, und halt velsleich
an der scham ainchent, das sie im
mue und im schaden prechen, gwar
die sint wol den pharisem und der
Juden maister gleich, die dunchten sich
auch gerecht und wol gelert und ver
stuenden doch der rechtuent nicht. Vnd
hie machte gesint des weibes
chanance tochter die was be
haft mit ainem teufel. Et
egressus inde Jhesus secessit
in partes tyri et sidonis. Et ecce mulier chananea a finibus illis
exiens clamabat dicens, Miserere mihi domine fili david. Do stuend unser herre ihe
sus auff und gie von dannen des en
des tyri und Sydons und gie do
selbs in ein Herberg, und wolt das
im nemant het geleist doch mocht
er nicht verholn sein. Swann zehant